

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 30 (2001)

Artikel: Regensdorf : reformierte Kirche. Steckbriefe von "Diebs- und Mörderbanden" im 18. Jahrhundert
Autor: Gietenbruch, Hansjörg / Rüttner, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REGENSDORF Reformierte Kirche

Erbaut: 1705



Steckbriefe von «Diebs- und Mörderbanden» im 18. Jahrhundert

Hansjörg Gietenbruch, alt- Kirchenpfleger

Einige Beispiele aus dem Jahre 1732 sollen zeigen, wie damals die Bevölkerung durch Steckbriefe von der Obrigkeit vor Gefahren, in unserem Falle «Mörder- und Diebesgesind», gewarnt wurde.

Die Mitteilungen gingen an die Pfarrherren und wurden beim sonntäglichen Gottesdienst von der Kanzel verlesen. Lassen wir doch die besagten Steckbriefe, in der alten deutschen Schrift verfasst, unmittelbar zu uns sprechen:

Aus einem Artikel vom 8. März 2000 aus der «Neuen Zürcher Zeitung» sehen wir, dass sich die Menschen seit damals nicht viel geändert haben.

Exponierte Pfarrer

Untersuchung über Drohung und Gewalt.

Pfarrerinnen und Pfarrer sind häufig Gewalt- und Bedrohungssituationen ausgesetzt: Das Spektrum reicht von Morddrohungen über Einbrüche bis zu Schüssen auf das Pfarrhaus. Dies zeigt eine Studie des evangelisch-reformierten Pfarrvereins des Synodalverbandes Bern - Jura.

Fast die Hälfte von 218 im Pfarrberuf tätigen Personen im Kanton Bern, die sich an der Studie beteiligten, waren im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung schon Drohungen und Gewalt ausgesetzt, hiess es an einer Medienkonferenz. Die Gewaltbereitschaft sei aber in den vergangenen Jahren nicht gestiegen. 17 Personen erhielten Morddrohungen. Ebenfalls häufig sind anonyme Anrufe, Sachbeschädigungen, tätliche Angriffe, Bedrohungen mit Waffen, Angriffe auf Familienangehörige, Töten von Haustieren und Mobbing.

Die Ursachen sehen die meisten Betroffenen in «den problematischen Lebensumständen der Angreifer». An zweiter Stelle steht die Weigerung, einen geforderten Geldbetrag zu entrichten. An dritter Stelle folgt eine dem Angreifer nicht genehme Meinung des Pfarrers.

Im Kanton Zürich dürften wohl ähnliche Verhältnisse herrschen, nur wurde über dieses Thema noch keine Studie veröffentlicht.

Quellen:

– Dokumente aus dem Archiv der Reformierten Kirchgemeinde Regensdorf.

Verzeichnis

Verschiedenen herumstreichenden
Mörder- und Diebs- Gesinds / so von
denen in Basel Verhaftten angegeben worden /
und welches mit Morden / insonderheit tag- und nacht-
lichem Rauben hin und wider grossen
Schaden verursacht /

Aus Befehl

Unserer Gnädigen Herren

S. S. Wohlweisen Raths

Der Stadt Zürich /

Um in Dero Böttmässigkeit auf hierinnen be-
schriebene Personen fleissige Achtung zugeben / auf Be-
treten Handvest zumachen / und dann solches seiner Be-
hörde anzuzeigen ; Auch dem Publico
zum Besten im Druck
verfertigt.

Sankten der Stadt Zürich.

AN. MDCCXXXII.

1732



I.

Jacob Ehrler / aus dem Berner-Gebiech / dessen Vater Hans Jost von Solothurn aus / auf die Gallereen kommen / seye ohngefehr 28. Jahr alt / mittelmässiger Statur / wolbesetzt und starck / habe schwarzbraune kurzlechte etwas krause Haar / welche er zu Zeiten mit einem Band zusammen binde / brandschwarze Augen / ein rund / glattes / braunlehtes sauberes Angesicht / seye allzeit rasiret / und habe nur zu Zeiten ein klein Schnäuzlein / habe ein kurzen Hals / und am rechten Fuß unter dem Knye eine Wunden von einem Schuß / davon er ein wenig knöpfe / welches man aber nicht wol wahrnehmen könne / gebe sich bald für ein Körb-Macher / bald für ein Glas-Trager / auch für einen Metzger aus / massen er öftters ein Stachel anhangen habe / sage niemahlen wo er her seye / sondern gebe bald dieses bald jenes Ort an / habe zwey Zeichen / eines von Collmar / wie ein V. und das andere von Bremgarten / so groß und rund als ein Basen / wird für ein Mörder / Dieb und Erß-Böswicht angegeben.

VI.

Maria / so sich Maurerin uennet / des zu Basel hingerichten sogenannten Hugstinis Tochter / auch des Jacob Ehrlers gewesene f. v. Hur / werde unter der Bande die Greber-Maren genant / seye 28. in 29. Jahr alt / ein lang mager Mensch / habe salbe oder gelblechte Haar / graue Katzen-Augen / mageres Angesicht / seye nun des unter Num. XVI. beschriebenen Marxen f. v. Hur / habe ein Schnitt an der Stirnen / so ihro dieses Marxen Ehefrau die Cäthry gemacht / seye gebrandmarckt / und dero zu Dellsperg die zween vorderen Finger an der rechten Hand abgehauen worden / habe mit dem Ehrler Tag und Nacht gestohlen.

VIII.

Johannes Fricker / sonst Gallen: Sans / 26. bis 27. Jahr alt / mittelmässiger Statur / mager / hab ein dünnes glattes schwarzes Haar / so sich ein wenig aufwerffe / trage auch zuweilen eine Peruque / habe Castanien: braune Augen / ein spitziges mageres Angesicht / mit Laub: Flecken / eine spitzige hockerichte Nasen / rasire sich / könne ein wenig geigen / ändere allzeit die Kleider / gebe sich zu Zeiten für ein Krämer / zu Zeiten für ein Spihl: Mann aus / seye zu Strassburg / Thiengen / Ettenen und Basel / allwo er sich Joseph Steinler genannt / aus der Gefängnuß gebrochen / wird als ein Mörder und Dieb angegeben / massen er zu Nonnenweyr mit dem Klein: Sammely und Hüner: Martin eine Frau in ihrem Haus / so dann den Metzger / bey Binningen / auch den Klein: Sammely selbst den helfen umbringen.

IX.

Diebold Fricker / sonst Brand: Ludis Diebold genannt / 38. Jahr alt / habe schwarze ganz krause Haar mittelmässiger Statur / dick / breiten braunlechten Angesichts / und brauner Augen / habe eine Frau von Terweil / allwo er wohne / mache Faß: Brand; wird als ein Dieb angegeben.

XI.

Der Burg: Thonn / sonst der Burg: Esel oder das Alt: väterisch Gesicht / dessen Vater ein Spengler auf der Burg / seye 24. Jahr alt / kleiner Statur / habe lange glatte salbe Haar / braune Augen / ein breit bleiches Angesicht / trage ein Bettel: Kräze mit sich / seye ein Dieb und ziehe den Märkten nach / darauf zustehlen.

XII.

Gally Fricker / sonst der Hestli: Gally / etlich und 30. Jahr alt / kurzlechter Statur / mager / brauner glatter langlechter Haaren / brauner Augen / habe ein Schnauß: Bart / welchen er zu Zeiten abhauen lassen / auch ein Schnitt auf der rechten Seiten am Backen vom Maul hinweg / so er vom Stutz: Ohren: Foggely bekommen / schwarze dicke Augbrauen / so zusammen gehen / wird für ein Haupt: Dieb angegeben / dessen Frau heisse ein Spizen: Krämer / hab deren / da die Ell ein Ducaten koste / seye 30. Jahr alt / magerer und kürzer Statur / habe braunlechte lange Haar / spitziges Angesicht und spitzige Nasen. Gehe des Nachts gen stehlen.

XLIV.

Frang / sein Bruder / auch Credit genannt / 30. Jahr alt / seye auch ein kurzer Kerl / habe braune Augen / ein rundes Angesicht / und trage ein Paruque. Diese zweien bestehlen die Opfer - Stöck.

LXII.

Der Hannes / seye ein Schwab / und Soldat gewesen / gegen 38. Jahr alt / langlechter Statur / spitzigen Angesichts / falber langlechter Haaren / habe von den feinsten Spitzen feil / und allzeit auf dem Markt zu Zurich / seye des unter Num 34. beschriebenen Bernhards Schwager / und dise des hingerichteten Adam Treibers Diebs - Kameraden gewesen.

LXV.

Salomon / ein Jud / kurzer wolbesetzter Statur / 28. Jahr alt / schwarzer krauser Haaren / und brauner Augen / bleich - weiß von Angesicht und Händen / hab auf der rechten Seiten an der Stirnen gegen dem Schlass ein Schnitt / halte sich allezeit zu Lengnau / anderthalb Stund von Zurich auf / seye aber versteckt / dissen sehe man für keinen Juden an / seye auch an der Sprach nicht zuerkennen / trage das Juden - Mantelin auf dem bloßen Leib.

LXXIII.

Mariana / des zu Bremgarten hingerichteten Hans Adam Brunnens oder Hubers gewesene Hur / gegen 38. Jahren alt / seye langer Statur / schwarz - brauner Haaren / weißlechter Augen / habe ein Zeichen / so ihro zu Ettenen gebrandt worden / und seye des Bärenwirts von Engen Tochter / eine Diebin.

LXXIV.